

Herzlich Willkommen

in der Kita „Häschenschule am Mühlenbach“
in Mühl Rosin



„Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche.“
(Janusz Korczak)

Unsere Kita ist eine Öko-Kindertagesstätte in Trägerschaft der Gemeinde Mühl Rosin, in der bis zu 149 Kinder im Alter von 0-11 Jahren betreut werden. Das zweistöckige Gebäude unserer Einrichtung, in dem sich neben dem Hort und dem Kindergarten auch die Grundschule befindet, wurde in den Nachkriegsjahren als erste Schule in Mecklenburg gebaut und 2010/2011 saniert. Das Außengelände mit einem großzügigen Spielbereich und Parkmöglichkeiten findet bei Kindern, Eltern und Gästen großen Zuspruch. Die Kinder der „Häschenschule“ sowie der Grundschule Mühl Rosin können hier gemeinsam zahlreiche Spiel-, Sport- und Freizeitangebote nutzen und genießen beste Voraussetzungen für ihren individuellen Bildungsweg.

Auf Grund strategischer Überlegungen und der Evaluation der zukünftigen Bedarfslage zeigte sich, dass die bisherige Kapazität der Betreuungsplätze der unter drei jährigen Kinder perspektivisch nicht ausreichend sein würde. Daher entschied sich die Gemeinde Mühl Rosin 2017 für den Neubau eines eigenen, separaten Krippenhauses auf dem Gelände der Kindertagesstätte, das speziell auf die Bedürfnislage der unter 3jährigen Kinder ausgerichtet ist, und somit Kinder und Erzieher*innen ideale Bedingungen zur individuellen Begleitung und Förderung vorfinden.

1. Unser Anliegen

Die Inselseegemeinde Mühl Rosin mit ihren 1130 Einwohnern liegt in unmittelbarer Nachbarstadt zur Barlachstadt Güstrow im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern. Eingebettet zwischen Wald, Feldern und Seen bietet unsere Kindertagesstätte ideale Voraussetzungen für eine naturnahe, ökologisch geprägte und nachhaltige Bildungsarbeit. Ganzheitliches Lernen und Erleben mit allen Sinnen mit ausreichend Zeit und liebevoller, individueller Begleitung durch pädagogisches Fachpersonal, das sich mit den Werten der Kindertagesstätte voll identifiziert, ist das Anliegen unserer Arbeit. Achtsamkeit, Zeit und Raum zum Beobachten und Begreifen, Experimentieren und begleitetes Freispiel sind Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit. Wir wollen Kindern ein Gegenkonzept zur immer hektischeren, lauterer und die Sinnesreize überflutenden Umwelt schaffen, ohne diese jedoch auszugrenzen oder abzuwerten. Kompetente Kinder werden zu kompetenten Erwachsenen, die für sich und andere Verantwortung im Leben übernehmen können, wenn sie Resilienz entwickeln und Entscheidungskompetenzen partizipativ erlernen.

Nachhaltige Bildungsarbeit mit dem Ziel, Kindern dabei zu helfen, dass sie starke, selbstreflektierte und selbstbewusste Mitglieder unserer Gesellschaft werden können, ist uns eine Herzensangelegenheit.

Wir sind eine ökologische Kindertagesstätte, die zukunftsorientiert handelt und somit den Lebensstil der Kinder nachhaltig und verantwortungsvoll prägt.

2. Unser Umfeld

Eine Spiel- und Entdeckungstour wird in der Natur nie langweilig. Kinder sind von sich aus keine Stubenhocker. Darum sollten sie so oft es nur möglich ist, nach draußen in die Natur gehen, wo sie ihre Erfahrungen aus erster Hand machen können. Viele Spiele können hier ausprobiert werden. Räuber und Gendarm, Drachensteigen und vieles mehr. Barfußlaufen kann zu einem neuen aufregenden Erlebnis werden: Warmer Sand, feuchtes Gras, weicher Waldboden oder piekende Steinchen reizen die Fußsohlen und senden ihre Sinnesbotschaften aus. Manche Spiele der Kinder erinnern plötzlich an frühe Jäger- und Sammlerkulturen. Zu allen Jahreszeiten lohnt es sich mit den Kindern in den Wald zu gehen, der unmittelbar an unseren Spielplatz grenzt. Er bietet größte Vielfalt und Abwechslung.

Ein Erlebnis besonderer Art ist eine Wanderung durch den Wildpark-MV. Durch gezielte Beobachtung lernen die Kinder typische Merkmale der Tiere kennen und sammeln Erfahrungen über ihre Lebensgewohnheiten.

Auch ein Pony- und Bauernhof sind in unserer Nachbarschaft zu finden, wo sich ein Besuch auf jeden Fall lohnt. Nicht nur das Beobachten der Tiere, sondern auch ein kleiner „Ausritt“ auf einem Pony sind willkommene Höhepunkte für die Kinder.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und die gesetzliche Grundlage

Im Zentrum unseres pädagogischen Handelns steht fußend auf wissenschaftlichen, aktuellen Erkenntnissen, einer ethischen Grundhaltung und einem positiven Menschenbild das individuelle Kind!

Von besonderer Bedeutung ist die regelmäßige Teamarbeit der pädagogischen Fachkräfte, kontinuierliche Verbesserung der Prozesse, Fallbesprechungen sowie Reflektion und Evaluation sind Grundlage unserer professionellen Arbeit. Weiterbildung, Erwerb von Fachwissen und Austausch im Team sind richtungsweisend für eine gemeinsame Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und ihren Familien.

Jedes Kind und jede/r Mitarbeiter*in wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, ist Teil unserer Gemeinschaft und hat unser Vertrauen.

Wir arbeiten nach der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, die die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet. Weiterhin sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB 8), das Kindertagesförderungsgesetz, das Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz, sowie das Infektionsschutzgesetz verbindliche Grundlagen für die Kinderbetreuung.

Unseren Bildungsauftrag nehmen wir sehr ernst!

In unserer Arbeit richten wir uns nach der „Bildungskonzeption für 0 – 10 jährige Kinder Mecklenburg-Vorpommern“, welche in der Kita selbstverständlich vorliegt und gerne eingesehen werden kann.

In den ersten Lebensjahren entwickeln Kinder viele Fähigkeiten. Sie lernen zu krabbeln, zu laufen und sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden. Ebenso stellt sie die Sprache vor eine große Herausforderung, die es zu meistern gilt. Manche Kinder brabbeln mit einem Jahr lediglich einige Worte vor sich hin, während andere Kinder in diesem Alter bereits beginnen, ganze Sätze zu formulieren. Im Kindergarten stehen die Erzieherinnen und Erzieher daher vor der enormen Aufgabe, die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Kinder zu begutachten und möglichst gezielt zu fördern. Unsere Erzieher*innen kennen sich daher in sämtlichen Bildungsbereichen sehr gut aus; uns ist wichtig, dass ein regelmäßiger pädagogischer Diskurs im Team stattfinden kann und wir so Wissen und Potentiale multiplizieren, um eine optimale Entwicklungschance für jedes Kind bieten zu können. Eine ganzheitliche Förderung der Kinder bezieht sich dabei nicht nur auf die körperliche und kommunikative Ebene, sondern setzt auch auf ein naturwissenschaftliches Verständnis sowie musikalische und künstlerische Aspekte. Der Kindergarten bietet den Kindern neben klassischen Bildungszielen auch die Chance zu lernen, sozial miteinander zu interagieren, miteinander zurecht zu kommen und einander zu respektieren. Unserer Erzieher*innen planen auf Grundlage der Bildungskonzeption Projekte und pädagogische Angebote; auch die Strukturierung des Tagesablaufs und der pädagogische Alltag orientieren sich daran. Wir verstehen Bildung als Selbstbildung im doppelten Sinne: das Kind bildet sich selbst durch aktives Tun und Neugierde, und der Kern der Persönlichkeit, das Selbst, wird hierdurch gebildet und geprägt. Wichtig zu wissen ist, dass Bildung nichts mit reiner Wissensaufnahme- und Wissensverarbeitung zu tun hat, denn das könnte eine Maschine ebenso. Bildung ist alles, was Menschen erleben und unternehmen. Bildung findet immer statt, von früh bis spät, ein Leben lang. Bildung lässt sich nicht von außen eintrichtern. Immer dann, wenn es eben nicht von anderen aufgezwungen wird, sondern freiwillig geschieht und die Kinder Gestalter ihrer Welt werden und sich mit Motivation und Interesse einer Sache widmen, bilden sie sich. Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter unserer Kinder und wissen um die enorme Verantwortung, die

wir hierbei tragen. Unsere Erzieher*innen sind Vorbilder für unsere Kinder für ein gelingendes Leben, denn wie wir Erwachsenen heute (vor-)leben, wie wir handeln, wie wir einander behandeln ist weichenstellend für das weitere Leben der Kinder.

Bewegung

Die Bewegung ist etwas Elementares, das vermehrt thematisiert wird. Kinderärzte und Erzieher beklagen gleichermaßen, dass Kinder nicht nur zu dick sind, sondern auch über mangelnde motorische Fähigkeiten verfügen. Um die Entwicklung hin zu einem aktiven Menschen zu beeinflussen, dient die frühzeitige Einbindung von Bewegungsspielen in den Kindergartenalltag. Die Bewegung lässt sich mit vielen anderen Bereichen verknüpfen, sodass ein paralleler Lerneffekt in mehreren Bildungsbereichen entsteht. Gleichermaßen hat die Bewegung einen positiven Effekt auf die Aufnahmefähigkeit, sodass die Konzentration in der übrigen Zeit, in welcher andere Bildungsbereiche im Fokus stehen, deutlich besser ist. Es gelangt mehr Sauerstoff ins Gehirn, sodass Kinder weniger schnell träge werden.

Bewegung ist positiv für:

- die Stärkung des eigenen Körpergefühls sowie die Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten
- die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls, welches durch die Erlangung gewisser Fertigkeiten erreicht wird
- den Aspekt der Zusammenarbeit mit anderen Kindern in einer Gruppe
- die Vermeidung von Unfällen durch eine bessere Geschicklichkeit
- die nonverbale Kommunikationsfähigkeit

Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf (gezielte) Bewegungsanreize und Bewegungsmöglichkeiten für unsere Kinder. Dies kann durch spezielle Sportstunden, aber auch das Freispiel geschehen. Durch den Einsatz spezieller Bewegungsspiele können wir jedoch dazu beitragen, die einzelnen motorischen Fähigkeiten gezielt zu fördern. So kann die Gruppe beispielsweise aufgeteilt werden, wenn es einigen Kindern an Kondition mangelt und andere Kinder in den Bereichen Balance oder Feinmotorik Nachholbedarf haben.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Dieser Bildungsbereich der Kita ist mit dem der Bewegung eng verbunden. Häufig entstehen Schnittpunkte, die sowohl den Bewegungsaspekt beinhalten als auch die Wahrnehmung verbessern. Neben der Nutzung des eigenen Körpers für verschiedene Übungen steht in diesem Bereich jedoch vor allem die Vermittlung von Wissen rund um das Thema Gesundheit und Ernährung auf dem Programm. In unserer Kita steht jeden Tag ein reichhaltiges, ausgewogenes und zugleich rundum gesundes Frühstück auf dem Tisch. Als Erzieher können wir im Rahmen des Frühstücks erklären, dass Obst und Gemüse täglich auf dem Speiseplan stehen sollte, während Süßigkeiten die Ausnahme bilden. Im Bereich der Gesundheit sind auch die Eltern gefragt. Es gilt abzuklären, ob jedes Kind alle wichtigen Untersuchungen erhält und notwendige Impfungen durchgeführt worden sind. Zusätzlich ist der Besuch des Zahnarztes im Kindergarten eine willkommene Abwechslung für die Kleinen. So wird die Untersuchung direkt mit einer Erklärung der Wichtigkeit des Zähneputzens verbunden.

Unter die Thematik gesunde Ernährung fallen vor allem Spiele, bei denen der Geschmacks-, Geruchs- oder Tastsinn gefordert wird. Wir nehmen beispielsweise eine Blindverkostung vor, indem verschiedene Obststücke in gleichmäßige Würfel geteilt werden und den Kindern mit verbundenen Augen zum Testen gegeben werden. Achtung: Im Vorfeld wird natürlich abgeklärt, ob es etwaige Allergien gibt, um allergische Reaktionen zu vermeiden.

Neben der körperlichen Ertüchtigung zählt auch die Entspannung zu den wichtigen Bildungsbereichen der Kita, da Körper und Geist eine Einheit bilden. Nur, wer sich ausreichend erholt, ist in der Lage, neue Kraft und Energie zu tanken. Besonders in einer Zeit, in der permanente Reizüberflutung zu Problemen führt, ist dieser Aspekt von elementarer Bedeutung. Je früher die Kinder bemerken, wann sie überfordert sind und wie sie sich selbst wieder mit Energie aufladen können, desto besser. Die Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins dient den Kindern auch dazu, herauszufinden, wann etwas nicht stimmt und der Weg zum Arzt nötig wird.

Sprache und Kommunikation

Die Lautsprache bildet die Basis unserer modernen Verständigung untereinander. Nur so ist es möglich, zwischenmenschlich zu kommunizieren. Mit Blicken und Gesten lassen sich vielleicht noch ein paar Kleinigkeiten erklären, komplizierte Sachverhalte hingegen nicht. Sobald Kinder merken, dass sie sich durch Sprache selbst ausdrücken können, entwickeln sie sich automatisch weiter und nutzen die Sprache für sich.

Wichtig ist, dass Kinder die Möglichkeit bekommen, ihre erworbenen Sprachfähigkeiten anzuwenden. Dies kann beispielsweise durch einen Gesprächskreis geschehen. Hier hat jedes Kind die Gelegenheit, von dem eigenen Tag zu berichten oder aber Wünsche bezüglich der Tagesgestaltung zu äußern. Unsere Kinder stellen gemeinsam mit den Erzieher*innen klare Regeln für die Kommunikation zwischen Kindern und Erzieher sowie zwischen den Kindern untereinander auf. So ist neben dem Reden auch das Zuhören sehr wichtig, so dass sich dies in den Gesprächsregeln widerspiegeln wird. Nur Kinder, die anderen Kindern bewusst zuhören, sind in der Lage, sich mit deren Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Da Kommunikation ein stetiges Hin und Her bedeutet, spielt an dieser Stelle der Aspekt der gegenseitigen Rücksichtnahme eine bedeutende Rolle.

Wir versuchen Gelegenheiten zu schaffen, in denen auch ruhigere Kinder zu Wort kommen, damit die Sprachentwicklung positiv beeinflusst wird zum Beispiel über Kinderreime oder das Imitieren von Tierstimmen kann dies sehr gut gelingen.

Soziales Leben und interkulturelle Bildung

Die Werte Offenheit, Toleranz und Selbstvertrauen werden in unserer Kita jedem Kind von Beginn an vermittelt. Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen können:

- ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken,
- jedoch gleichzeitig auf die Wünsche anderer Kinder eingehen
- sowie in Konfliktsituationen Lösungen zu suchen und zu finden.

Fremde Kulturen und andere Lebensstile können auf einige Kinder zunächst seltsam und beängstigend wirken, sodass uns als Erzieher die Aufgabe zukommt, Vorurteilen vorzubeugen und fremde Kultur erfahrbar zu machen. Jedes Kind bekommt den

Raum und die Zeit, eigene Werte zu entwickeln, jedoch anderen Werten gegenüber aufgeschlossen zu bleiben, um dadurch Konflikte zu vermeiden. Besonders zu Festtagen wie Weihnachten können wir wunderbar verschiedene kulturelle Hintergründe beleuchten und im Rahmen der Adventszeit vorstellen.

Musisch-ästhetische Bildung – Kreativität ist Trumpf!

Dieser kreative Bildungsbereich unserer Kita beinhaltet Kunstprojekte, Singen und Tanzen sowie die Beschäftigung mit Musikinstrumenten. Malen, Gestalten und Basteln gehören daher in unserer Kita zum festen Bestandteil des Tages. Um Kindern diverse Möglichkeiten zu eröffnen, stellen wir nicht nur Buntstifte und Blöcke zur Verfügung, sondern bieten auch andere Materialien zum Experimentieren und kreativem Schaffen an.

So können die Kinder beispielsweise:

- auf dem Spielplatz oder in der Sandwanne im Sand malen,
- aus Ton oder Pappmaschee Figuren herstellen
- oder mit Naturprodukten, wie Nadeln, Tannenzapfen, Eicheln oder Kastanien basteln.

Auch auf die musikalische Früherziehung legen wir sehr viel Wert und können mit einer eigenen Facherzieherin in diesem Bereich jedem Kindergartenkind wöchentlich ein kostenfreies Angebot bieten.

Religion und Ethik

Kinder sind neugierig und haben viele Fragen über Zusammenhänge und das Leben. Das Kennenlernen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und die Verbindungen zum Alltag findet ebenfalls Raum in unserer Kita. Hierfür nutzen wir die Vorstellung verschiedener Feste unterschiedlicher Kulturen, um den Kindern die divergierende Denk- und Sichtweise näher zu bringen.

Mathematische Bildung – spielerisch mit Zahlen umgehen

Für die meisten Kinder sind Zahlen auch im Kindergartenalter von besonderem Interesse. Bei Abzählreimen lernen sie Zahlen kennen. Jedes Kind mit drei, vier oder fünf Jahren zeigt gerne anhand der Finger, wie alt es ist. Um Kindern ein grobes Verständnis für Zahlen zu vermitteln, nutzen wir zu Beginn des Lebens vermehrt Vergleiche. Im Morgenkreis werden die Kinder und beim Tischdecken die Teller gezählt. Doch nicht nur Zahlen haben einen direkten Bezug zu Mathematik, sondern auch Größen und Formen. Wir versuchen daher, in jeglichen Situationen, die sich uns bieten, auf Größenverhältnisse oder Zahlenbeispiele Bezug zu nehmen. So entwickeln Kinder deutlich schneller ein Gefühl für kleine und große Zahlen und lernen, mit gewissen Werten etwas anzufangen. Dieses Grundverständnis für die Mathematik hilft Kindern dabei, in der Grundschule weniger Probleme im Mathe-Unterricht zu bekommen.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

In diesem Bildungsbereich der Kita spielen Alltagsphänomene eine besondere Rolle. So nähern wir uns regelmäßig in bestimmten Projektreihen einem Themenfeld ausgiebig. Ein Besuch im Wildpark kann beispielsweise eine Projektreihe zu Wildschweinen nach sich ziehen. Wo gibt es Wildschweine? Wozu dienen die

Stoßzähne? Warum haben Wildschweine große Ohren? Wie alt werden Wildschweine? Wie groß und wie schwer wird ein solches Säugetier? Diese und ähnliche Fragen bieten sich zu nahezu allen Dingen, die in der Natur vorkommen, an. Wir orientieren uns an den Wünschen und Interessen der Kinder, um bestimmte Phänomene zu der Zeit näher zu bringen, in welcher das Interesse am größten ist. Es macht wenig Sinn, über ein Wildschwein zu reden, wenn die meisten Kinder bei einem Wildparkbesuch unglaublich fasziniert von einer Eule waren.

Abseits der biologischen Bereiche bieten sich die Rubriken der Chemie und Physik für Experimente an. Es gibt sehr viele kleine und einfache Experimente, anhand derer wir den Kindergartenkindern ansonsten schwer zu verdeutlichende Dinge, wie beispielsweise die Oberflächenspannung des Wassers, näherbringen können. Jedes Experiment macht zudem Lust auf etwas Neues, hier fördern wir das eigenständige erforschen und entdecken.

Bei einer anderen Art der Herangehensweise müssen Kinder aktiv Verantwortung übernehmen. So züchten wir beispielsweise einige Pflanzen, die jeden Tag gegossen werden müssen. Bei Kresse oder Gras lassen sich sehr schnell Erfolge erzielen, so dass die Kinder jeden Tag beobachten können, was aus ihrem Vorhaben geworden ist. Durch unseren kleinen Garten im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit, Nutzpflanzen anzusähen, zu pflegen und später zu ernten, um sie zu verarbeiten.

Eine selbstgemachte Gemüsesuppe ist einfach die leckerste Suppe der Welt und ein Apfelkuchen mit selbst geernteten und mit einem Messer selbständig kleingeschnittenen Äpfeln der allerbeste Kuchen überhaupt.

Ökologische Bildung

Wir alle leben gemeinsam auf diesem Planeten und müssen versuchen, unseren Lebensraum zu erhalten. Für unsere Kita hat die ökologische Ausrichtung einen besonderen Stellenwert.

Um jedoch ein Verständnis für die Problematik der Überfischung, Brandrodung oder des drohenden Klimawandels zu bekommen, müssen Kinder die Natur zunächst erfahren. Darum gehen wir bei jeder Jahreszeit vor die Tür und beobachten gemeinsam, wann etwas wächst und gedeiht, zu welcher Jahreszeit sich die Blätter rot färben und wann sie schließlich abfallen. Jede Jahreszeit bietet uns die Gelegenheit, das Ökosystem des Waldes kennenzulernen. Gemeinsame Projekte, wie das Sammeln von Regenwasser, um damit einen eigenen Garten zu bewässern, faszinieren bereits unsere Kleinsten.

In jedem Bereich des täglichen Lebens stellen wir im Alltag ökologische Bezüge her, die den Kindern auch im späteren Leben noch Orientierung und Haltung geben sollen. Wir achten beispielsweise gemeinsam beim Abräumen des Tisches darauf, dass alle ihren Müll trennen und nicht alles in einen Mülleimer werfen.

Medien

Elektronische Medien spielen für Kinder eine viel größere Rolle als dies noch eine Generation vorher der Fall war. Wichtig ist uns daher, dass Kinder frühzeitig eine Medienkompetenz entwickeln können. Medien sind allerdings nicht nur elektronisch, sondern auch der richtige Umgang mit Printmedien und die Zusammenhänge

unterschiedlicher Arten stellen für die Kinder ein spannendes Thema dar. Ebenso wichtig ist es, den Wahrheitsgehalt von Medien kritisch zu hinterfragen.

Ein Beispielprojekt:

Faszination Steine – ein Projekt für Jungen und Mädchen im Kindergartenalter

Wenn wir mit den Kindern im Frühjahr wieder öfter das Umfeld erkunden, werden einige von ihnen bestimmt Steine in unterschiedlichster Form, Farbe und Materialbeschaffenheit entdecken und mitnehmen. Dies ist dann eine gute Gelegenheit, sich einmal näher mit Steinen zu beschäftigen und ein Projekt zum Thema Steine durchzuführen. Steine üben auf Kinder eine große Faszination aus und laden ein zum Betrachten, Befühlen, Sammeln, Vergleichen und Phantasieren. Auch das Sortieren oder Anordnen von Steinen bereitet vielen Kindern Freude.

Fragen, die sich bestimmt im Laufe des Projektes ergeben und beantwortet werden müssen:

Wie entstehen Steine? (z.B. durch erstarrte Lava aus dem Erdinneren, aus pflanzlichen und tierischen Überresten oder durch Ablagerungen von Mineralien durch Wind und Wasser)

Warum verändern sich Steine in ihrer Form, obwohl sie so hart sind? (Verwitterung durch Wind, Regen, Hitze und Kälte)

Was gibt es für Steinarten? (z.B. Sandstein, Granit, Basalt, Diorit, Bimsstein, Gneis, Marmor, Tonstein, Kalkstein, Feuerstein usw.)

Sprachförderung

- Gebrauchen und Kennenlernen neuer Adjektive wie z.B. glatt, rau, spitz, kantig, weicher/härter als, größer/kleiner als, bunt, einfarbig, meliert, gesprenkelt, durchsichtig, klein, groß, riesig, rund, eckig, oval, funkelnd, glitzernd, hübsch, hässlich, interessant, geheimnisvoll, usw.
- Und Nomen: Gewicht, Oberfläche, Aussehen, Material, Herkunft, Betrachtung, Vergleich usw.
- Entwickeln einer Steingeschichte

Steine sind so alt wie die Erde. Jeder auch noch so kleine Stein hat viel erlebt, spannende Reisen hinter sich und kann Jahrtausende alte Geschichten erzählen. Es bietet sich an, gemeinsam mit den Kindern eine eigene Steingeschichte zu erfinden. Zum Beispiel von einem Stein, der einmal riesig groß war und zum Schutz einer Burg benutzt wurde. So lange, bis er sich bei einem Sturm löste, einen Abhang hinunterraste und in viele kleine Teile zersprang (was mit diesen Teilen geschah, kann in der Großgruppe, in Kleingruppen oder auch in den Familien der Kinder überlegt werden).

Exkursionen

- Steinspaziergang durch Mühl Rosin: Ausgerüstet mit Fotoapparaten dokumentieren die Kinder Orte, an denen sie Steine finden. Steine begegnen uns auf Schritt und Tritt: Häuser, Straßen, Mauern, Brunnen, Plastiken und Wege sind aus Steinen gebaut, in vielen Gärten liegen unterschiedlichste Steine zur Verzierung, am Mühlbach oder Ufer des Inlensees finden die Kinder schön geschliffene Flusssteine, auch Sandkörner im Sandkasten sind klitzekleine Steine usw.
- Besuch eines Bildhauers
- Besuch des Naturkundemuseums

Kreatives zum Thema Steine

- Steinmännchen basteln
- Damit die vielen Fundstücke der Kinder auch präsentiert werden können, bietet es sich an, eine Ausstellungsfläche (z.B. mit schönen Stoffen) zu gestalten oder auch kleine Schatzkisten aus Kartons anzufertigen.
- Bemalen von Steinen („Glückssteine“)
- Steindruck
- Ein weißes Blatt in einen Schuhkarton legen und bunt bemalte Steine im Karton hin und her rollen lassen (sieht meistens sehr schön und kunstvoll aus).
- Steinscrabble: einzelne Steine mit einem Buchstaben bemalen und dann Namen oder Wörter legen. Natürlich kann man die Steine auch mit Zahlen beschriften und anschließend richtig mit ihnen rechnen.
- aus Speckstein oder Ytongsteinen eigene Kunstwerke erstellen

- Arbeiten mit Mosaiken. Bunte Kacheln können wir durch Eltern bekommen. Nachdem die Kinder die Kacheln vorsichtig zerschlagen haben, können sie mit den Mosaiken beginnen.

Mathematische Erfahrungen mit Steinen

- Steine nach Größe, Farbe, Form und Gewicht (Waage) sortieren
- Abbildungen oder Formen nach Vorlage nachlegen
- mit Steinen rechnen und im Rollenspiel Steine als Zahlungsmittel einsetzen
- unterschiedlich große Gläser werden jeden Tag neu mit Steinen gefüllt. Die Kinder können raten und aufschreiben, wie viele Steine sie in den Gläsern vermuten. Wird das Schätzen nach einiger Zeit leichter?
- mit Steinen im Sandkasten oder Garten bauen und konstruieren
- Siebe unterschiedlicher „Lochgrößen“ werden im Garten oder in einer Sandwanne im Kindergarten zur Verfügung gestellt. Hier erfahren die Kinder, dass Sand aus klitzekleinen und größeren Steinen besteht.

Stein-Flaschenspiel

Mehrere Kinder haben einen Bindfaden in der Hand, an dem ein kleiner Stein befestigt ist. Alle Steine werden nun in eine Flasche gehängt, so dass sie den Boden berühren. Auf ein Signal hin versuchen die Kinder ihre Steine aus der Flasche herauszuziehen.

- ➔ Die Kinder müssen sich absprechen, denn ziehen alle Kinder auf einmal, gibt es einen „Stau“ im Flaschenhals.

Wo liegt dein Stein?

Alle Kinder legen ihren Stein in die Mitte. Ein Kind geht heraus und die Steine werden neu angeordnet. Nun muss das Kind sagen, wo der eigene Stein liegt und woran es den Stein erkannt hat.

- ➔ Bei der Beschreibung verwenden die Kinder zuvor gelernte Begriffe wie glatt, rund usw.

Bücher

- Naturwerkstatt Steine: Kreatives Spielen und Gestalten mit Steinen (Andrea Frommherz)
- Tanzen können auch die Steine (Hilde Heyduck-Huth)
- Frag mich was – Mineralien und Gesteine. Ein Sachbilderbuch (Lydia Hauenschild)

Sonstiges

- Präsentation von Steinschätzen, Fotos, Spielmaterialien und Geschichten in einer eigenen Steinausstellung
- Turnen mit Steinen
- Deuten von Steinen: an was erinnert dich dieser Stein?
- das Leben in der Steinzeit
- Wir machen heute Steinmusik - CD, Liedtext, instrumentale Begleitung mit Steinen

4. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Frühkindliche Bildung schafft die Voraussetzungen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und für die Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen. Nachhaltige Entwicklung ist ein Leitbild, das auf globale Gerechtigkeit abzielt und sowohl das Verhältnis von Menschen untereinander, als auch das Verhältnis von uns Menschen zur Natur aufgreift.

Wir möchten den Kindern keine Verbote erteilen, sondern Kompetenzen vermitteln, um selbstverantwortlich und zukunftsorientiert Entscheidungen zu treffen. Partizipation ist deshalb eine der zentralen Säulen einer gelungenen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Vordergrund steht, die kindliche Neugier zu wecken und die kindliche Kreativität zu nutzen.

Nachhaltigkeit bedeutet, so zu leben, dass Menschen hier und anderswo, heute und in Zukunft gut leben können. Entwicklung ist ein Lernprozess, um Dinge anders, also nachhaltig zu tun.

Gerade kleine Kinder sind gut motiviert, wenn es um ihre unmittelbaren Lebensbereiche geht. Deshalb wollen wir den Kindern bei der Entwicklung von Kompetenzen helfen, die sie befähigen, die eigene Lebensumwelt mit wachen Augen wahrzunehmen und zu erhalten.

Eine durchdachte Umwelterziehung, die schon im Kindergarten beginnt, soll den Kindern Kenntnisse vermitteln, die langfristig dazu beitragen können, der Zerstörung der Umwelt entgegenzuwirken. Besonders Verantwortungsbewusstsein und umweltbezogene Wertvorstellungen sollen bei den Kindern entwickelt werden.

Durch die vielfältig gestaltete Umwelt, die nicht alle Hindernisse, Abenteuer und Anreize aus dem Weg räumt, werden die Kinder sensibler für den Spaß am Lernen und Leben. Dieses kann der Entfremdung unserer Lebensbedingungen entgegenwirken.

Da das Denken der Kinder besonders an Wahrnehmungen gebunden ist, bieten wir den Kindern naturnahe Spiel-Aufenthaltsräume. Durch das intensive Wahrnehmen entwickeln die Kinder eine besondere Beziehung zur Natur, denn nur was ein Kind selber mit allen Sinnen entdecken kann, lernt es zu schätzen und ist bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Was tun wir in unserer Kindertagesstätte?

1. Bewirtschaften eines Gartens

- die Kinder erfahren und erleben die Herkunft von Lebensmittel, Saisonalität, Kleinstlebewesen, Boden
- die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen
- sind stolz über ihr Tun
- Wertschätzung für gekaufte Lebensmittel steigt

2. Abfalltrennungssystem in der Kita

- die Kinder beschäftigen sich mit dem Thema Abfalltrennen, Abfallvermeidung, Recyceln

3. Erhöhung der biologischen Vielfalt im Garten der Kita

- Anbau von Insektenhotels
- Nistplätze für Vogelarten geschaffen
- Beobachten der Tiere ist dabei vordergründig

4. Nutzung des Waldes

- die Kinder gehen wöchentlich in den Wald, um Naturprozesse zu beobachten
- Kinder werden sensibilisiert, Sammeln Müll bzw. machen darauf aufmerksam

5. Nutzung von Naturmaterialien

- die Kinder spielen und bauen in der Kita mit Naturmaterialien

- es werden Naturmaterialien im Kreativbereich genutzt
- Kinder nutzen einfache Mittel zum Spielen, z.B. Kartons, Papierrollen, Schachteln und werden dabei kreativ

6. *Regionaler Essenanbieter*

- Unser Mittagessen wird vom Bistro „Verdura“ aus Güstrow gekocht und geliefert. Dadurch werden Transportwege eingespart und der CO2 Ausstoß verringert. Es wird mit regionalen, saisonalen Produkten gekocht. Die Lebensmittel sind aus biologischem Anbau.
- Der Verzehr von Fleisch und Fisch wurde auf einmal wöchentlich reduziert, dadurch tragen wir nicht zur Massentierhaltung bei
- Der Obst und Gemüselieferant kommt ebenfalls aus der Region, beliefert uns einmal wöchentlich mit saisonalen Produkten
- Monatlich bestellen wir DM Bioprodukte für unsere Frühstücks- und Vesper Mahlzeiten
- Der Bäcker Kubin aus Güstrow backt für uns Brot und Brötchen aus regionalen Produkten

7. *Transparente Verarbeitung von Lebensmitteln*

- Obst und Gemüse bestimmen, erkennen, benennen, verarbeiten z.B. Kuchen backen, Suppe kochen, Obstsalat herstellen

5. Die Lebenswelt unserer Kinder und ihrer Familien

Unsere Kinder stammen zum größten Teil aus der Gemeinde Mühl Rosin, einige aus den umliegenden Dörfern oder der nahegelegenen Stadt Güstrow.

Familien sind mit vielen Herausforderungen des Lebens konfrontiert. Das bedeutet für uns Erzieher*innen, dass wir familienergänzend und- unterstützend in ständigem Kontakt mit den Eltern stehen möchten, um die Lebenswelt der Kinder zu unterstützen und zu verbessern. Wir beachten die individuelle Familiensituation jedes Kindes und gehen wertschätzend darauf ein. Dazu möchten wir von Anfang an ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern und der Familie aufbauen.

Bei Fragen zur Erziehung und der tägliche Begleitung der Kinder in der Familie stehen den Eltern die Erzieher*innen und die Einrichtungsleitung zeitnah mit Rat und Tat zu Seite.

Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern bei Anträgen zur Frühförderung, zur Logopädie oder zu Hilfen zur Erziehung nach §27 SGB 8.

6. Öffnungszeiten

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag von 6.00-17.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten auf Grund von Ferien oder Weiterbildungen werden rechtzeitig zu Beginn des Jahres bekannt gegeben und mit dem Träger und dem Elternrat abgestimmt.

7. Personelle und sächliche Ausstattung

In einer ökologischen Kindertagesstätte ist das Gebäude ein Rückzugsort. In diesem Fall sollen die Kinder auch drinnen in anregungs- und abwechslungsreichen Innenräumen spielen können.

Zur Entwicklung ihrer kindlichen Bedürfnisse benötigen sie eine lernanregende Gestaltung, Raum zur Bewegung, zum Freispiel sowie Rückzugsmöglichkeiten. Der Raum gilt als „3. Erzieher“ und formt indirekt durch seine Gestaltung Bildungsprozesse mit.

Unsere Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte besteht aus mehreren Gebäuden. Alle Gebäude sind über das Außengelände miteinander verbunden. Im Hauptgebäude befindet sich in einem zweistöckigen Komplex der Kindergarten, daneben im Erdgeschoss die Zweigstelle der Regionalschule Zehna mit Grundschule mit 3 Klassenräumen für die Klassen 1 bis 4; ein weiterer Klassenraum befindet sich im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Mühl Rosin. Über dem Schulbereich in der ersten Etage ist der Hort zu finden. Die Krippenkinder werden im Neubau hinter dem Hauptgebäude betreut, daneben steht die große Sporthalle, welche ebenfalls von allen Bereichen der Kindertagesstätte jeweils mindestens einmal pro Woche genutzt wird. Schräg gegenüber liegt das Mehrzweckgebäude, dort befindet sich neben dem Klassenraum der große, einladende Essenraum für die Schul- und Vorschulkinder. Weiterhin gibt es eine Bühne für Veranstaltungen sowie die Bibliothek, die ebenfalls mitgenutzt werden kann.

Eine Besonderheit unserer Kindertagesstätte ist ein weiteres Gebäude im Dorf, welches durch die Gemeinde und dem Verein Bisdede e.V. unterhalten wird: Nach ungefähr 10 Minuten Fußweg durch Dorf, Feld und Wiese gelangt man zum „grünen Klassenzimmer“ direkt am Insensee. Hier können Kindergarten- und Hortkinder mit ihren Erzieher*innen und auch mit Mitgliedern des Vereins Bisdede e.V. vieles rund um die Natur lernen und entdecken: hier kann gespielt, geforscht und experimentiert werden. Das zweistöckige Gebäude in attraktiver Lage mit kinderfreundlichem Steg ins flache Wasser, bietet eine ansprechende Ausstattung mit Mikroskopen und allerlei Materialien. Im oberen Teil gibt es neue Klappmatratzen, so dass sogar Tagesausflüge inklusive Mittagsruhe oder auch Ausflüge mit Übernachtung organisiert werden können.

Unser Krippenhaus



Der 2018 fertiggestellte Neubau beherbergt die 24 Krippenkinder aufgeteilt auf zwei Gruppen mit jeweils zwei festen Bezugserzieher*innen und zwei Springerkäften. Hier ist alles ausgelegt auf die Bedürfnisse der unter 3 jährigen Kinder. Jeder Gruppe stehen 80,2 qm individuell zur Verfügung, diese teilen sich in 3 Räume, die alle untereinander verbunden sind, auf:

- Gruppenraum (je 2x) 42,4 qm
- Spiel- und Schlafräum (je 2x) 24,1 qm
- Sanitärbereich (je 2x) 13,7 qm

Die Gruppenräume verfügen über einen direkten Zugang zur Terrasse mit Spielgeräten und zwei großen Sandkästen. In jedem Gruppenraum befindet sich ein Spielgerät für U3-Kinder mit kleiner Hochebene und Rutsche. Im Schlafräum ist ebenfalls eine zweite Ebene zu finden, hier können die Matratzen und Schlafnester versteckt werden, so dass tagsüber mehr Spielfläche zur Verfügung steht.

Weiterhin nutzen alle Kinder gemeinsam:

- Garderobenbereich 20,0 qm
- Spielflur 45,0 qm
- Wagenabstellraum 15,4 qm

Zusätzlich befinden sich folgende Räume abgehend vom großen Flur:

- Küche 19,5 qm
- Personalraum 20,8 qm
- Materialraum 8,4 qm
- Heizungsraum 6,0 qm



In ruhiger Atmosphäre ermöglichen wir unseren Jüngsten sich frei zu bewegen, ihre Bewegungsmöglichkeiten auszutesten, Körpererfahrungen zu sammeln und erste soziale Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen.

Die ersten Lebensjahre bilden ein einmaliges Potential für die Entfaltung geistiger, körperlicher und emotionaler Kräfte. Mit aufmerksamen Beobachten, passenden Lernsituationen und Spielen gestalten wir diesen Lebensabschnitt altersgerecht und entwicklungsfördernd.

Persönliche Zuwendungen, sowie Stetigkeit und Ruhe in einer anregungsreichen Umgebung sind für unsere Kleinsten wichtig, um sich geborgen und sicher zu fühlen. Die Eingewöhnung bedeutet für die Eltern, das Kind zum ersten Mal in fremde Hände zu geben. Es ist eine kritische Phase, der wir mit viel Empathie begegnen. Eine konstante Bezugsperson widmet sich ganz individuell dem Kind und gibt den Eltern Möglichkeiten zum Austausch, um Spannungen und Ängste abzubauen.

Im Krippengebäude findet ebenfalls ab 6:00 Uhr der Frühdienst für die Kindergarten- und Hortkinder statt, ab 7:00 Uhr öffnet dann das Kindergartengebäude, auch der Spätdienst für alle noch anwesenden Kinder der gesamten Kita findet hier ab ungefähr 16:30 Uhr statt.

Unser Kindergarten

Im Kindergarten werden bis zu 45 Kinder in drei Gruppen von jeweils einer festen Bezugserzieher*in und 2 Springerkräften gefördert. Das Kindergartengebäude besteht aus 2 Etagen.

Die Erde-Kinder

Im Erdgeschoss verfügen die 15 Erde-Kinder über 142,3 qm, welche sich wie folgt aufteilen:

- | | |
|--|---------|
| • Gruppenraum mit integrierter Küche | 50,0 qm |
| • Rollenspielraum | 6,7 qm |
| • Bau- und Bewegungsraum mit zweiter Ebene | 33,0 qm |
| • Bewegungsraum mit Klettergerüst | 16,2 qm |
| • Flur mit Leseecke | 12,7 qm |
| • Garderobe | 11,0 qm |
| • Sanitärbereich | 12,7 qm |



Zusätzlich befindet sich im Erdgeschoss der Hauswirtschaftsraum (6,4 qm) sowie ein Materialraum (2,5 qm).

Es gibt einen direkten Zugang im Gruppenraum durch die Terrassentür zum Außengelände.

Die Wind-Kinder

In der ersten Etage verfügen die 15 Wind-Kinder über 141,5 qm, welche sich wie folgt aufteilen:

- | | |
|--|---------|
| • Gruppenraum mit integrierter Küche | 60,0 qm |
| • Spielflur mit Bauteppich und Rutsche | 17,0 qm |
| • Galerie (Hochebene unterm Dach) | 43,0 qm |
| • Garderobe (Erdgeschoss vor der Treppe) | 11,5 qm |
| • Sanitärbereich | 10,0 qm |

Die Sonnen-Kinder

Die bis zu 15 Sonnen-Kinder (hauptsächlich Vorschulkinder) werden nach dem Frühstück im Hortbereich gefördert (Raumaufteilung siehe Hort). Die Erde-Kinder haben ihren eigenen Garderobenbereich angrenzend an die Horträume. Die Kinder können so langsam und individuell in ihrer vertrauten Gruppe gemeinsam mit ihrer Bezugserzieherin einen sanften Übergang in die Schule und den Hort finden. Bis zum Schulse und dem Schulesen steht der Gruppe alleine der gesamte Hortbereich zur Nutzung zur Verfügung. Die Sonnengruppe nimmt geschlossen, genau wie die Schulkinder, das Mittagessen im Mehrzweckgebäude ein. Später teilen sie sich den Bereich und das Außengelände mit den anwesenden Hortkindern. Da die Kinder sich zum größten Teil durch den Kindergarten, das Dorf oder auf Grund von Geschwisterkindern kennen, findet hier ein harmonisches Spiel zwischen den beiden Bereichen statt, die Kindergartenkinder werden fließend und mit Hilfe ihrer vertrauten Erzieherin in den Hortalltag integriert. Den Nachmittag verbringen die Kinder in Abstimmung mit der Erzieherin weiterhin im Hort oder im Kindergarten, dies wird individuell abgesprochen.



Unser Hort

Die bis zu 80 Hortkinder werden im westlichen Flügel mit direkten Zugang zum Kindergartenbereich im 1. Obergeschoss von 4 Erzieheri*innen gefördert. Ihnen stehen dafür speziell 162,3 qm plus die gesamten Räumlichkeiten der Schule im darunter liegenden Erdgeschoss (Flur und 4 Klassenräume mit einer Gesamtgröße von 213 qm) zur Verfügung.

- | | |
|---|---------|
| • Hortraum mit Spieltischen und Ruhe- und Lesecke | 55,7 qm |
| • Rollenspielraum | 15,3 qm |
| • Kreativraum | 38,0 qm |
| • Experimentierraum mit Wasseranschluss | 6,2 qm |
| • Arbeitsraum | 24,1 qm |
| • Spielflur | 15 qm |
| • Küche | 8,0 qm |



Lernprozesse und Freizeitangebote im Hort

Unterschiedlichste Erlebnisse helfen den Kindern dabei, ihre Welt selbst zu erkunden und sinnlich zu erfahren.

Wir wollen diesen Selbstlernprozess steuernd begleiten. Die Chance der frühkindlichen Bildung wollen wir bewusst nutzen und im Alltag erlebbar machen, denn das Wissen der Welt ist in den Alltagsdingen enthalten. Schlüsselthemen, mit denen wir uns gemeinsam in Bildungsprozessen auseinandersetzen:

- Umgang mit den Umweltmedien Wasser, Luft, Boden
- Ernährung, Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung
- Gesundheit
- Mobilität
- Konsum

Die pädagogischen Schwerpunkte in der Hortbetreuung beinhalten weiterhin:

- Befähigung zur aktiven Freizeitgestaltung
- Hausaufgabengestaltung
- Erlangung von sozialen Kompetenzen im Zusammenleben mit Gleichaltrigen

8. Die Gestaltung unserer Freifläche

Das vorrangige Ziel ist es, durch eine phantasievolle Gestaltung bei der Anpflanzung von Gehölzen neue interessante Räume zu schaffen, die den Kindern viele Spiel- und Versteckmöglichkeiten bieten.

Auf der Freifläche sollen die Kinder die Möglichkeit haben, praktische Erfahrungen zu sammeln und Lebensgemeinschaften der Tiere und Pflanzen kennenzulernen.

- lernen, dass Tiere und Pflanzen beobachtet, aber nicht durch Toben gestört oder durch falsche Behandlung zerstört werden dürfen
- Maßnahmen des biologischen Pflanzenschutzes kennenlernen, z. B. Brennnesseljauche, Ohrwurmstation im Blumentopf
- errichten von Lebensräumen für Tiere, z.B. ein Reisighaufen für Igel und Käfer, ein Steinhafen als Unterschlupf für Eidechsen, Blindschleichen

Ein Gärtchen für Kinder - Nanu was wächst denn da?



Nirgendwo finden Kinder eine bessere Gelegenheit Kreisläufe und Zusammenhänge in der Natur mitzuerleben, als in einem von ihnen selbst betreutem Garten. In ihm lernen die Kinder die alltäglich verwendeten Nutzpflanzen kennen und üben sich im Gärtnern.

- Blütengarten: Nasen auf Duftsuche
- ein Kompostbehälter aus Baumstämmen für eine umweltfreundliche Verwertung der Abfälle
- für Naschkatzen: Früchte aus dem Obstgärtchen
- eine Kräuterspirale bietet Platz für alle Küchenkräuter, weil sie jeder Pflanze ihren bevorzugten Standort bietet



- im Klanggarten machen die Kinder die Entdeckung, dass Steine, Eimerdeckel ein Stück Holz nicht nur Geräusche, sondern auch überraschende Klänge von sich geben
- ein Nutzgarten zur Bereicherung des Speisezettels
- dem Natur-Bauplatz fällt eine zentrale Rolle zu

Hier lernen die Kinder Materialien aus der Natur kennen, die sie mit ihren Sinnen erfassen und in ihrer Verwendung erproben können. Sie erfahren, wie sich Äste, Stroh, Laub, Steine und Sand beim Bauen einsetzen lassen.

Ein großer Vorteil bei der Verwendung von Naturmaterialien besteht darin, dass kein Müllentsteht.

- Kletter- u. Balancierbäume für kleine Akrobaten
- Poller und Felsen - zum Hüpfen und Klettern und zur räumlichen Trennung zweier Spielbereiche, zum Bauen von Hütten oder als Kletterburg
- ein Barfußpfad - hergestellt mit unterschiedlichen Materialien wie Rindenmulch,
- Sand, Holzpflaster und Kies überträgt die verschiedenen Materialien unterschiedliche Reize auf die Fußsohlen

Ziel bei der Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Außenanlage ist es, unseren Kindern wirklich einen Garten zum Wohlfühlen und Entwickeln zu schaffen.

Die Krippenkinder haben einen ruhigen, abgetrennten Spielbereich rund um das Krippenhaus. Matschen und Formen, mit Händen und Füßen Spuren hinterlassen, mit den unterschiedlichsten Materialien bauen und wieder einreißen, ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“.



Ein Mini-Hochseilgarten, Kletterburg mit Rutsche und Tunnel, Wippe, kleine Baumstämme und eine Rollerbahn fordern verschiedene Bewegungsabläufe heraus und unterstützen die Entwicklung ihrer Bewegungsfertigkeiten.

Unsere Hortkinder haben einen Außenspielbereich, der ihnen Vielfalt und Abwechslung bietet und dem erhöhten Bewegungsdrang nach dem Unterricht ausreichend Möglichkeiten einräumt.

Auf einer Fläche von 2253m² können die Kinder einen großen Sandbereich, Schaukel, Klettergerät und Rutsche, einen Bolzplatz zum Fußballspielen, eine Tischtennisplatte, ein Schachfeld, einen sehr einladenden Bauwagen mit einem Kickertisch und eine Wiese hinter dem Haus als Rückzugsort nutzen.



9. Methoden

- Spiel als wichtigster Bildungsprozess
- Lernen in Projekten
- den Kindern nicht Wissen vorgeben, sondern sie am Entstehen von Wissen beteiligen
- Anregung zu nicht lineares Denken, sondern zu Querdenken, Denken in Alternativen, phantasievolles Denken
- Förderung von Empathie und der Sinn für den Wert der Vielfalt
- Partizipation als Lebensform praktizieren
- Systematische Beobachten von Kindern und der fachliche Austausch verschafft uns Einblicke in die Lernentwicklung und Potenziale der Kinder
- Philosophieren ermöglicht den Kindern spekulatives Denken „Was wäre wenn...?“

Spielerisch und mit allen Sinnen erschließen sich die Kinder Zusammenhänge und machen sich so ein Bild von der Welt.

Sie hierbei zu unterstützen, ihre Kompetenzen für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu stärken und sie an einen verantwortungsvollen Lebensstil heranzuführen, ist unser Anliegen.

Dabei wollen wir den Kindern Möglichkeiten schaffen, in denen sie

- Neues entdecken und erforschen
- Geheimnisse erkunden und hüten
- sich in sozialen Beziehungen bewähren können
- angeregt werden, Kreativität und die Fantasie zu entwickeln
- spielerische Erfahrungen sammeln und sich selbst verwirklichen können

Spielsituationen sind ebenso komplex wie reale Lebenssituationen, denn im Spiel der Kinder existieren beide Welten - Realität und Fantasie. Spiel verinnerlicht die äußere Welt und bringt gleichzeitig die innere Welt des Kindes nach außen.

Kinder machen sich ein Bild von der Welt, indem sie mit allen Sinnen Informationen sammeln und zu einem komplexen Gebilde zusammenfügen. In vielfältigen Projekten knüpfen wir direkt an die Lebenswelt der Kinder an und wollen einen Grundstein für naturwissenschaftliche, forschende Neugierde legen und die kindliche Wissbegierde herausfordern.

Wir wollen den Kindern den Zusammenhang zwischen unseren Ernährungsgewohnheiten und unserer Gesundheit bewusst machen. Die Kinder sollen erkennen, wie sie sich selbst und der Umwelt durch positive Verhaltensweisen etwas Gutes tun können.

Gemeinsam mit den Kindern wollen wir herausfinden:

- Wo kommen unsere Lebensmittel her?
- Wie werden sie hergestellt?
- Welche Auswirkungen hat die Herstellung der Nahrungsmittel auf uns, auf die Umwelt, auf andere Menschen, Tiere und Pflanzen?

Um gezielt auf die Essgewohnheiten der Kinder eingehen zu können, bemühen wir uns um eine gesunde, kindgerechte Vollversorgung. Mit dem Bistro „Verdura“ haben wir einen Caterer gefunden, der unseren Vorstellungen von einer kindgerechten, gesunden und vollwertigen Mittagsversorgung gänzlich entspricht. Regelmäßige Gesprächsrunden auch mit den Eltern ermöglichen, dass auf die Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder schnell reagiert werden kann. Durch den stetigen Kontakt und gemeinsame Erlebnisse zum Thema Ernährung haben unsere Kinder einen besonderen Bezug zum Essen und wissen die Wertigkeit zu schätzen. Durch die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten (Erzieher essen in Form eines pädagogischen Kostehappens mit) prägen wir bei den Kindern ein besonderes Verständnis für Esskultur. Küche als Lernort bedeutet für uns Genuss, Spaß, Kultur, Bildung und Ästhetik.

Dieses beginnt schon mit der Ernte des Gemüses aus dem eigenen Garten. Durch einen interessant gedeckten Frühstückstisch mit Vollkorn-Cornflakes, frischem Obst, selbstbereitetem Naturjoghurt, Vollkornbrot und Kräuter aus dem eigenen Garten, ist selbst der Sieg über die Milchschnitte möglich.



Die Kinder sollen schon früh eine gesundheitsbewusste Einstellung erwerben, die es ihnen möglich macht, ihr Leben entsprechend einzurichten.

Wir wollen den Kindern vermitteln, dass zu einem gesunden Leben auch möglichst eine gesunde Umwelt geschaffen werden muss, eine gesunde Ernährung gehört, der Körper besonderer Pflege bedarf und das Leben aktiv und kreativ gestaltet werden sollte.

Gemeinsam entwickeln wir ein Programm, das Maßnahmen enthält, die die Gesundheit fördern, wie z. B. der regelmäßige Besuch des Zahnarztes im Kindergarten, gemeinsames Zähneputzen, trainieren der Sinne, zweckmäßige und witterungsgerechter Kleidung, aktiver Aufenthalt an frischer Luft.

Müllvermeidung- bzw. den Müll auf die richtige Weise beseitigen

Auch schon Kinder können dazu beitragen, unseren Müllberg zu reduzieren. Beim gemeinsamen Einkauf achten wir darauf, dass keine überflüssig verpackten Gegenstände und Lebensmittel gekauft werden, und dass ein Einkaufskorb die Plastiktüten ersetzen kann. Die Kinder erfahren, dass Müll durchaus wertvoll sein kann, weil sich viele Dinge finden lassen, die wieder zu verwerten sind, und aus denen man schöne Dinge zaubern kann.

Gemeinsam fertigen wir Müllbehälter an und besprechen, welche Abfälle in sie hineingehören. Kompostierbare Abfälle kommen auf unseren Komposthaufen.

Unser Anliegen (die Müllvermeidung) versuchen wir im Alltag zu realisieren.

- Einsatz von Naturmaterialien und Wiederverwertung von Industrieabfällen
- verantwortungsvoller Umgang mit Energie, Wasser und den Dingen des täglichen Lebens
- wir experimentieren und versuchen uns im Papier-Recycling.

So erfahren die Kinder, was man unter dem Begriff "Recycling" versteht:

- Die Umwelt soll durch Mülleinsparung entlastet werden.
- Naturreserven sollen geschont und erhalten werden.
- Es ist aber nur möglich, wenn in allen Haushalten der Müll sortiert wird.

Energie neu erleben

Ein Tag ohne Strom soll veranschaulichen, wie wichtig Strom für uns alle ist und wie bedeutend es ist, dass wir sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umgehen.



Fragen, die den Forschergeist unserer Kinder wecken:

- Woher kommt der Strom?
- Wie wäre es ohne Strom zu leben?
- Wie kommt der Strom in die Steckdose?
- Wie wird Strom erzeugt?
- Können wir unseren eigenen Strom herstellen?

Als Energiedetektive machen wir uns in der Kita auf die Suche nach den Stromfressern. Der Besuch in der Biogasanlage vermittelt den Kindern einen Einblick in die erneuerbaren Energien.



Wir experimentieren mit der Sonne (Solarhubschrauber, mit der Sonne kochen) und dem Wind, um spielerisch die erneuerbaren Energien kennenzulernen und um zu zeigen, wie man die natürlichen Ressourcen schonen kann. Ideen für das Energiesparen werden entwickelt.

Der Wald



Der Wald liegt direkt vor unserer Tür und bietet unerschöpfliche Möglichkeiten zum Entdecken, Erforschen und Experimentieren.



Die Kinder erfahren unter fachmännischer Begleitung eines Försters

- dass die Magie des Waldes nicht nur in seiner Schönheit, dem Rätselhaften mit seinen Tieren und Pflanzen besteht
- die Zusammenhänge von Natur und Energie am Beispiel Holz
- ein Bewusstsein für Energie und den schonenden Umgang damit
- wie Tiere und Pflanzen mit Energie haushalten, wie sie sich ihrem Standort und der Jahreszeit anpassen und wo sie Vorbilder für uns Menschen sein können
- wie eine Behausung im Wald gebaut wird sowie einfache Alltagsgegenstände aus Holz hergestellt werden können



Wir können dabei sein, wenn der Harvester die Bäume fällt und erfahren in der Baumschule, wie viel Zeit und Mühe es kostet, bis ein Baum herangewachsen ist.

10. Musikalische Früherziehung

Musik wird in unserer Kita ganz groß geschrieben. In allen Bereichen von der Krippe bis zum Hort wird Musik gelebt und erlebbar gemacht. Dabei gehen wir stets auf die Interessen und Neigungen sowie den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder ein. Grundlage unserer musikalischen Arbeit ist die Bildungskonzeption von MV, speziell der Bildungs- und Erziehungsbereich „Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten“.

Bereits im Krippenalter sammeln die Kinder erste musikalische Erfahrungen durch Fingerspiele, rhythmische Reime und natürlich durch liebevoll gesungene Lieder durch die Erzieher/in. Auch das Schlagen oder Trommeln auf verschiedene Alltagsgegenstände bzw. schon das einfache Musizieren mit dem Orff-Instrumentarium gehören dazu. Diese musikalische Arbeit zieht sich bis ins Grundschulalter fort, wo dann bereits komplexe musikalische Gestaltungsideen zur Umsetzung kommen, wie z.B. das Aufführen eines Musicals, Line- Dance oder das Begleiten von Liedern mit Boomwhackers.

In unserer Kita findet einmal wöchentlich die musikalische Früherziehung durch eine entsprechend geschulte Facherzieherin für Musik statt, die allen Kindern im Alter von ca. 2- 6 Jahren kostenfrei zugänglich ist.

Die Kinder sammeln Erfahrungen in den Bereichen

- Singen, Sprechen, Stimmbildung
- Bewegen und Tanzen
- Spielen mit Instrumenten und Materialien
- Musikhören

Die hier aufgeführten Erfahrungsfelder werden oft miteinander verknüpft, denn in der Musik geht es um das Erleben mit allen Sinnen.

Singen, Sprechen, Stimmbildung

Kinderlieder und das Singen geben in der frühen Kindheit viele Entwicklungsimpulse in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Ein vielfältiges methodisch-didaktisches Angebot von Liedern fördert und unterstützt die gesamte Persönlichkeit und die Entwicklung von Kompetenzen der Kinder. Das Singen ist eine Möglichkeit des emotionalen Ausdrucks und der Verarbeitung von Erlebtem. Hierbei arbeiten die jeweilige Gruppenerzieherin und die Musikerzieherin eng zusammen. So werden Erfahrungsfelder der Kinder aufgegriffen, Interessen, Neigungen sowie Traditionelles aus dem Jahresverlauf und den Jahreszeiten einbezogen. Die Kinder lernen, lustvoll, spielerisch und differenziert mit ihrer Stimme umzugehen. Sie lernen Sprach- und Stimmspiele alleine und in der Gruppe auszuführen und gemeinsam vereinbarte Regeln einzuhalten. In ihrer musikalischen Kindergartenzeit lernen die Kinder ein vielfältiges Gut an Liedern, Sprachspielen, Stimmbildungen, Tänzchen und Kreisspielen kennen, welche in ihrem eigenen Mu- Si- Ta Hefter abgeheftet wird, so dass die Eltern stets nachvollziehen und auch ausprobieren können, was die Kinder gelernt haben.

Bewegen und Tanzen

Die Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder und der unmittelbare Zusammenhang von Musik und Bewegung ist für die Entwicklung einer bewussten

Körperwahrnehmung und Körperbeherrschung grundlegend. Das Zusammenspiel von Musik und Bewegung ermöglicht eine immer bessere Raumorientierung, Kräfteinteilung, Geschicklichkeit, Auge-Hand-Fuß-Koordination, Zeiteinteilung und kreativen Materialumgang. Die Kinder lernen, sich frei nach Musik zu bewegen bzw. verschiedene Aufstellungsformen, wie Innenstirnkreis, Außenstirnkreis, das Bilden einer Gasse oder das Aufstellen an einer Linie, ebenso verschiedene Schrittararten wie Gehen, Laufen oder Galoppieren. Da wir in unserer Kita über vielfältige räumliche Möglichkeiten verfügen, nutzen wir z.B. zum Tanzen, für Kreisspiele oder das rhythmische Bewegen sehr gerne die Sporthalle, den Schulhof und natürlich auch den angrenzenden Wald, so dass auch in diesem Teilbereich wieder das Erleben mit allen Sinnen gegeben ist. Neben Traditionellem wie „Liebe Schwester, tanz‘ mit mir“ oder „Es tanzt ein Bibabutzemann...“ lassen wir auch moderne Tänze und Bewegungsmuster in unsere Arbeit einfließen. So lernen die Kinder schon einfache Line-Dance Schritte oder auch einfache Schrittfolgen zu aktuellen Popsongs kennen. Zu den bekannten Bewegungs- bzw. Reaktionsspielen gehört „Feuer, Wasser, Sturm“, bei dem die Kinder verschiedenste Reaktionen auf ein akustisches Signal ausüben müssen. So können hier neben bekannten Bewegungsmustern auch Elemente aus dem mathematischen Bereich einfließen, indem sich die Kinder zu einem Kreis, Dreieck oder Viereck aufstellen oder sich zu einer bestimmten Anzahl von Kindern zusammen finden müssen.

Spiele mit Instrumenten und Materialien

In diesem Erfahrungsfeld der rhythmisch- musikalischen Erziehung stehen Entdeckungen im Umgang mit Instrumenten und Materialien im Mittelpunkt, die möglichst oft in Verbindung mit dem Singen, dem Bewegen und Tanzen sowie dem Musikhören stehen sollten. Die Kinder lernen ausgewählte Melodie- und Rhythmusinstrumente kennen und gewinnen Erfahrungen zu ihrer Handhabung, differenzierten Spielweise und den entsprechenden Klangmöglichkeiten, wie z.B. Xylophon, Klanghölzer, Schellenkranz und Rasseln. Musiziert werden kann natürlich auch mit Alltagsgegenständen bzw. Naturmaterialien. Das gelingt den Kindern alleine als auch als kleines Mitspielorchester. So kann man in der Herbstzeit nicht nur wunderbar und kreativ mit Kastanien, Nüssen und Eicheln basteln, sondern auch rhythmisch tätig werden, indem man mit selbstgebastelten Nussklappern oder Eichelsäckchen Lieder begleitet. Die Kinder erfahren in diesem Bereich der Musikerziehung, dass alles klingen kann: Papier, Spielzeug, Heizkörper, Fußböden, Stöckchen aus dem Wald und natürlich der eigene Körper. So erweitern sie ihre Wahrnehmung von Klängen und Geräuschen und werden zu kleinen Musikanten, die schon einfache und später auch komplexere musikalische Gestaltungsaufgaben lösen können. Dabei sollte das Ziel sein, den Unterschied zwischen Lärm und einem musikalischen Ergebnis erkennen zu können.

Sehr beliebt ist in diesem Zusammenhang auch das Musizieren mit Boomwhackers. Die vielen bunten Röhren laden einfach zum Experimentieren und Begleiten von Liedern und Tänzen ein. Besonders geeignet sind sie zum Gruppenmusizieren, denn beim gemeinsamen Musizieren wird durch das Spielen und das erarbeitete Ergebnis der Gemeinschaftssinn gestärkt. Dabei kommt es uns gar nicht so sehr darauf an, alles immer auf höchstem Niveau zu präsentieren, vielmehr ist es uns wichtig,

Freude an der Musik zu vermitteln. Haben Kinder Spaß an der Musik, sind sie oft selbst motiviert, sich weiterzuentwickeln.

Musikhören

Das Musikhören bzw. die Entwicklung eines differenzierten auditiven Wahrnehmungsvermögens ist die wesentliche Voraussetzung für alle anderen Umgangsweisen mit Musik, wie Singen, Tanzen, Bewegen und das Musizieren auf Instrumenten. Dabei ist es uns wichtig, dass die Musikbegegnung nicht nur über Tonträger vermittelt wird, sondern dass die Kinder auch authentische Hörerlebnisse erfahren, wie z.B. das Rascheln von Blättern, das Pfeifen oder Pusten des Windes und natürlich auch das Live- Musizieren. Dazu nutzen wir gerne die Angebote des Ernst-Barlach Theaters, wo regelmäßig Konzerte für Kinder stattfinden, sowie musizierende Kinder unserer Grundschule, die gerne ihr Können z.B. beim traditionellen Lichterfest oder dem Oma-und-Opa-Tag präsentieren. Die Musik und das Musikhören als Medium der Entspannung zu entdecken, ist ebenfalls wichtiger Bestandteil dieses Erfahrungsfeldes.

Die Musik bereichert in unserer Einrichtung den ganzen lebhaften Alltag der Kinder durch musikbezogene Gewohnheiten und Rituale. Ohne Musik wäre unser Kindergarten nur halb so schön!

11. Kooperation mit der Grundschule

Die Kindheit ist von Übergangssituationen geprägt. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal für die Arbeit unserer Kita ist der gelungene Übergang der Kinder in die Schule. Unsere Kinder betreten kein Neuland, wenn sie am ersten Schultag zum Unterricht gehen. Lehrer, Räumlichkeiten und das Umfeld sind ihnen bekannt. Selbst mit dem Klingelzeichen sind sie vertraut und kennen seine Bedeutung.

Ganz aufgeregt fiebern sie daher schon der Vorschulzeit entgegen, die während der Zeit im Kindergarten etwas ganz Besonderes darstellt.

Mit besonderen Höhepunkten und Projekten wecken wir die Freude auf die Schule und stärken die Kompetenzen der Kinder, die Ängste nehmen und Enthusiasmus wecken.

- Nach den Winterferien werden die Vorschüler*innen einmal in der Woche in eine Schulstunde der Erstklässler integriert, werden mit der Schulordnung vertraut und lernen den Umgang mit einigen Schulutensilien
- Sie nehmen das Privileg für sich in Anspruch, auf die Mittagsruhe zu verzichten und in dieser Zeit die Angebote der Schule und Hortes zu nutzen
- Schüler übernehmen Patenschaften für Kinder der „Häschenschule“
- Die Kinder planen eine Schulstunde für Erwachsene und dürfen selber einmal Lehrer sein, ihre Schüler sind Eltern, Lehrer und Erzieher
- Lehrer kommen in den Kindergarten, stellen sich als künftige/r Klassenlehrer*in vor, lernen jedes Kind persönlich kennen und gestalten ein Lernangebot.

Die enge Zusammenarbeit mit der Schule kommt auch in Form von gemeinsamen Festen, Projekten und Aktivitäten rund um das Dorfgeschehen zum Tragen. So können wir einen fließenden Übergang in die Schule garantieren und den Kindern

den Weg für eine erfolgreiche Bildungsbiografie ebnen. Auch nach der Einschulung bleiben wir durch die räumliche Nähe von Schule und Hort mit den Lehrern in Kontakt, erfahren, wie „unsere“ Kinder den Schulstart bewältigt haben und können gemeinsam lösungsorientiert arbeiten. Wir sehen die Gestaltung des Übergangs in die Schule als Prozess, in dem alle beteiligten Partner ein vertrauensvolles Miteinander pflegen, das die Basis für ein tragfähiges Netzwerk garantiert. Die Zusammenarbeit mit der Schule wird bei uns täglich gelebt.

12. Kooperation mit Vereinen und Institutionen & Öffentlichkeitsarbeit

Wir verstehen uns als einen lebendigen Teil unserer Gemeinde. Darum legen wir großen Wert auf Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen.

Dieses erreichen wir durch:

- Beiträge in der Tageszeitung und im Amtskurier
- Darstellung im Internet
- Öffentliche Ausstellungen von Kita-Projekten im Amt Güstrow Land
- Präsentation der Kita-Arbeit mit unterschiedlichen Medien für Anwohner, Eltern und Gemeindevertretung
- Gestaltung des Schaukastens
- Angebote in Kooperation mit der Gehörlosenschule
- Zusammenarbeit mit LAC und Fußballverein, die durch Kooperationsverträge geregelt ist
- Beteiligung uns an Veranstaltungen im Gemeinwesen sowie ideelle und finanzielle Unterstützung
- Zusammenarbeit mit Kinder und Jugend medizinischen Dienst sowie dem DLRG
- Kooperation mit den beruflichen Schulen als praktische Ausbildungsstätte im Rahmen der Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher und Sozialassistenten
- Zusammenarbeit mit dem Verein Bisdede e.V.
- Zusammenarbeit mit dem Sozialausschuss der Gemeinde Mühl Rosin

13. Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Eltern steht das gemeinsame Interesse an der bestmöglichen Entwicklung und dem Wohlbefinden der Kinder.

Elternarbeit ist für uns ein wesentliches Qualitätsmerkmal, das die Spezifik unseres Hauses besonders hervorhebt und auf vielfältige Weise zum Tragen kommt.

- Die Eltern werden aktiv in die Entwicklung des pädagogischen Konzepts mit einbezogen
- Gemeinsam geplante Projekte, Feste und Veranstaltungen werden von den Eltern in jeder Hinsicht mitgetragen
- Bei der Neu- oder Umgestaltung der Innen- und Außenbereiche sind die Eltern verlässliche Partner

- Eine jährliche Evaluation gibt Aufschluss über die Zufriedenheit der Eltern in Hinblick auf pädagogische Inhalte sowie organisatorische Abläufe
- Wir führen Bildungs- und Entwicklungsgespräche, so wie beratende Gespräche zu gezielten Fördermaßnahmen durch. Wenn die Eltern Gesprächsbedarf signalisieren, reagieren wir unverzüglich
- Aktives Anbieten von Gesprächen
- Ein zentraler Ort für aktuelle Informationen, Mitteilungen und Broschüren ist die Pinnwand in der jeweiligen Garderobe
- Wir nutzen analoge und digitale Elternbriefe, den Schaukasten sowie den Amtskurier
- Tür- und Angelgespräche dienen der täglichen Information
- Der Elternbriefkasten gibt die Möglichkeit für vertrauliche Mitteilungen
- Der Elternrat ist das Bindeglied zwischen der gesamten Elternschaft und der Kita und ist maßgeblich an Entscheidungen beteiligt
- Elternabende zu pädagogischen Themen
- Zweimal jährlich laden wir zur Elternversammlung ein, geben Einblick in die Arbeit, pädagogische Themen und regen zur Mitarbeit an
- Aufnahmegespräche dienen dazu das Kind und seine Familie kennenzulernen und sind Ausgangspunkt einer individuellen Eingewöhnungszeit

Im Jahr 2020 haben engagierte Eltern zusammen mit Träger und Team einen Förderverein zur Unterstützung unserer Kita gegründet. Der Förderverein hat es sich zum Ziel gemacht, das Team zu unterstützen, die Qualität und Quantität der Erziehung, Bildung und Betreuung sowie die pädagogische Ausstattung unserer Kita noch weiter verbessern. Gerne können interessierte Eltern Mitglied werden und den Förderverein finanziell und mit Rat und Tat unterstützen!

Das vertrauensvolle Miteinander in unserer „Häschenschule am Mühlenbach“ schafft eine familiäre Atmosphäre und stellt die Basis für eine gelungene Erziehungspartnerschaft dar. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir es schaffen, den Kindern eine glückliche Kindheit zu sichern, damit sie künftig mit einem Vorrat an Mut und Kraft für das ganze Leben gut ausgestattet sind.

Unser Team befindet sich in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Es ist uns wichtig, Qualität zu leben und weiter auszubauen.

Bei Fragen und Anregungen steht Ihnen das pädagogische Team und die Einrichtungsleitung, Frau Cwielag, gerne zur Verfügung.

*Ihr Erzieher*innen-Team*

Kindertagesstätte „Häschenschule am Mühlenbach“
 Einrichtungsleitung: Katharina Cwielag
 Waldsiedlung 8
 18276 Mühl Rosin
 03843 – 855 98 02

Mühl Rosin, den 27.11.2020